

# Ein Blick mit Sorgenfalten

**HNA-Interview:** Stephan Bürger wertet Stimmung im Landkreis als noch positiv

VON MAJA YÜCE

**HOMBERG.** Erneut sind in Homberg an öffentlichen Plätzen wie Schulen und Bushaltestellen fremdenfeindliche Aufkleber verteilt worden. Anlass genug, um mit Stephan Bürger von der Initiative „Gewalt geht nicht!“ des Landkreises darüber zu reden.

**? Herr Bürger, ist das Anbringen von Aufklebern, die sich gegen die Aufnahme von Flüchtlingen richten, eigentlich ein Straftatbestand?**

**! STEPHAN BÜRGER:** Es ist dann ein Straftatbestand, wenn die Substanz des beklebten Gegenstands beschädigt wird. Das ist zum Beispiel bei Straßenschildern die reflektierende Oberfläche. Und, wenn die Beseitigung einen erheblichen Aufwand nach sich zieht. Das muss aber im Einzelfall von Richtern eingeschätzt werden.

**? Was sollte man tun, wenn man solche Aufkleber entdeckt?**

**! BÜRGER:** Wir empfehlen und bitten darum, dass solche Aufkleber immer bei der Polizei und auch bei uns gemeldet werden. Wir sind auf diese Meldungen angewiesen, dass wir uns damit wir uns einen Überblick über ausländerfeindliche und rechtsextreme Aktivitäten im Landkreis verschaffen können. Am besten ist auch immer ein digitales Foto an uns zu senden.

**? Die Aufkleber kommen optisch eher harmlos rüber, die Botschaft ist aber eine bitterböse, sehr ablehnende**



**Engagiert sich gegen Rechts: Stephan Bürger.** Foto: Archiv

**Haltung gegen Flüchtlinge...**

**! BÜRGER:** Das ursprüngliche Motiv ist mit der Aussage „Refugees Welcome“ betitelt und wird bei diesem Aufkleber in der Form abgewandelt, dass es nur zu erkennen ist, wenn man genau hinschaut. Das ist ein Muster, was die rechtsextreme Szene schon seit vielen Jahren so nutzt, um ursprünglich anders gemeinte Aussagen und Symbole für ihre Sache zu verwenden und darüber einen hohen Wiedererkennungswert zu erzielen und Verwirrung zu stiften.

**? Wer steckt eigentlich hinter dem Vertrieb solcher Aufkleber?**

**! BÜRGER:** Genau kann man da keine Gruppierung oder einzelne Personen benennen. Die Aufkleber gibt es

in verschiedenen Online-Versandhandeln, die eindeutig dem rechtsextremen Spektrum zu zuordnen sind.

**? Wie bewerten Sie derzeit die Stimmung im Landkreis gegenüber Flüchtlingen?**

**! BÜRGER:** Ich nehme die Stimmung im Landkreis als noch positiv und stabil wahr. Es ist aber dennoch schwierig zu beantworten. Wir haben Indikatoren, die wir im Blick behalten. Da gehört natürlich an erster Stelle die Statistik der Polizei zu rechtsextrem motivierter Kriminalität dazu. Dort werden die Zahlen für 2015 jetzt erst ausgewertet, aber ich erwarte keine erheblichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahresniveau, wo wir mit insgesamt 29 Straftaten einen recht niedrigen Stand hatten.

**? Welche Indikatoren außer der Statistik gibt es?**

**! BÜRGER:** Ein weiterer Indikator ist die allgemeine Stimmung und die Sensibilität der Bürger im Schwalm-Eder-Kreis. Hier nehmen wir durchaus wahr, dass es viele besorgte Menschen im Landkreis gibt, die sich auch an uns wenden, um uns kleinere Vorfälle zu melden und auch um eine Beratung und Begleitung bitten.

**? Um was für Vorfälle handelte es sich?**

**! BÜRGER:** Das waren Vorfälle, die nicht strafatrelevant sind, aber die Leute so besorgen, dass sie uns als externe Experten um Unterstützung bitten. Dazu gehören

mehrfach ausländerfeindliche Äußerungen. Hierbei haben wir im Projekt „Gewalt geht nicht!“ einen Anstieg zu verzeichnen.

**? Werten Sie die Diskussionen im Internet aus?**

**! BÜRGER:** Ja, Online-Diskussionen bei Facebook und die Online-Presseberichterstattung verfolgen wir natürlich auch. Hier ist der Ton schon merklich menschen- und ausländerfeindlicher geworden. Bei vielen Berichterstattungen ist die Kommentarfunktion ausgeschaltet, um der Verbreitung keine weitere Bühne zu geben.

**? Dem gegenüber steht das große ehrenamtliche Engagement für Flüchtlinge im Landkreis...**

**! BÜRGER:** Es ist großartig, was hier in kurzer Zeit für ein ehrenamtliches Engagement für die Arbeit mit Flüchtlingen entstanden ist. Das ist ein deutliches Zeichen für Toleranz und Offenheit in unserer Gesellschaft.

**? Könnte sich die besorgte Stimmung auf die Kommunalwahl auswirken?**

**! BÜRGER:** Wir schauen auch deshalb mit Sorgenfalten in die Zukunft. Ich persönlich hoffe, dass sich die Menschen im Landkreis nicht hinreißen lassen, radikal zu wählen und damit weitere Ressentiments zu bedienen. Die Situation muss weiter sensibel und aufmerksam beobachtet werden. Dafür brauchen wir breite Unterstützung der politisch Verantwortlichen und der Bevölkerung.